

## „Deutsche Buchkunst-Ausstellung Berlin 1937“

Vor einem Jahr etwa zeigte die Reichsschrifttumsstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda in Gemeinschaft mit der Akademie der Künste die vom Deutschen Buchgewerbeverein, Leipzig, zusammengestellte Schau »Der schöne Buchumschlag«. Es wurde an dieser Stelle schon des öfteren zum Ausdruck gebracht, daß wohl in keinem Land das Buch auch äußerlich bei seiner Herstellung so sorgfältige Behandlung erfährt wie bei uns, und daß vom deutschen Verleger keine Mittel gescheut werden, um dem Bedürfnis des deutschen Lesers nach dem schönen Buch entgegenzukommen. Der Buchmarkt des Herbstes hat zahlreiche Beispiele hervorgebracht! Es ist eine Eigenart der deutschen Leserschaft, daß sie ihr Buch auch in seiner äußeren Erscheinung mit besonderer Liebe und Sorgfalt ausgestattet besitzen möchte. Aus diesem Wunsch heraus wurde in den letzten Jahren von deutschen Künstlern, Verlagen und Druckereien viel anerkanntswürdige Arbeit geleistet, die uns immer wieder die Einheit zwischen Inhalt und Kleid eines Werkes erkennen ließ. Wir glauben auch, daß gerade diese Sorgfalt es ist, die den Leser noch mehr mit seinem Buch verbindet als gemeinlich angenommen wird. Sie kommt seinem Bedürfnis nach künstlerischen Dingen entgegen und läßt zur Freude über den Inhalt auch noch die über den Einband, den Umschlag und die Ausschmückung kommen. Diese Freude ist aber auch ein bestimmt nicht zu unterschätzendes Moment beim Kaufentschluß des Buchfreundes.

Die im letzten Jahr gezeigte Ausstellung war ganz dem Buchumschlag gewidmet und führte ein in alle Möglichkeiten seiner Ausgestaltung durch Schrift, Zeichnung, Bild, Fotomontage u. a. m. Ihr blieb in Leipzig, wo sie zuerst gezeigt wurde, dann aber auch in Berlin, der Erfolg nicht versagt. Weite Kreise der Öffentlichkeit wurden dadurch aufmerksam gemacht auf ein wichtiges Aufgabengebiet des Buchschaffens.

Die damit begonnene Arbeit setzen die oben genannten Dienststellen nun fort, wenn sie in Berlin die ebenfalls vom Deutschen Buchgewerbeverein zusammengestellte Schau »Deutsche Buchkunst-Ausstellung Berlin 1937« zeigen. Die Schau wurde dieser Tage im Beisein zahlreicher Vertreter der Partei und des Staates und deutscher Künstler durch Prof. Ammersdorffer im Auftrag des stellvertretenden Präsidenten der Akademie eröffnet. Prof. Ammersdorffer gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es nun zum zweiten Male möglich sei, gemeinsam mit der Reichsschrifttumsstelle eine Schau der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die diese einführen möchte in den Stand der deutschen Buchkunst. Wenn die letztjährige Ausstellung dem Äußeren des Buches galt, so geht die neue Ausstellung zurück auf die Grundlagen der Buchgestaltung, die Schrift, und berücksichtigt in besonderem Maß die Ausschmückung des Textes, um dann zusammenfassend das fertige, künstlerisch wertvolle Buch zu zeigen.

Für den Deutschen Buchgewerbeverein in Leipzig sprach das Vorstandsmitglied Walter Hofmann, der den Anwesenden einen Einblick gab in die grundsätzlichen Überlegungen, die zu der Ausstellung (ebenfalls zuerst in Leipzig gezeigt) geführt hatten, um dann während eines Rundganges durch die Schau die wesentlichen Ergebnisse und Stationen deutscher Buchkunst aufzuzeigen. Grundlage der Buch-

kunst ist die Schrift, das bringt die Ausstellung sehr deutlich und glücklich zum Ausdruck. Hofmann betonte, daß Buchkunst nicht mehr Selbstzweck ist, nicht mehr eine geschmäckerliche Angelegenheit oder eine kaufmännische Spekulation, sondern daß sie vielmehr die Grundlage deutscher Buchkultur geworden ist, so unlösbar verbunden mit dem Buch, an dem die gestaltenden und formgebenden Kräfte des Künstlers, die planenden und geistig-kulturell unternehmenden des Verlegers und die meisterlich-ausführenden des Setzers, Druckers und Reproduktionstechnikers zusammenwirken. Es ist selbstverständlich, daß auch diese Arbeit nur ein Dienst am deutschen Schrifttum und damit am deutschen Volk ist.

Eine Ansprache des Leiters der Reichsschrifttumsstelle, C. R. Diez, mußte wegen Erkrankung desselben leider wegfallen. Im Ehrenausschuß der Ausstellung befinden sich die Herren Hauptamtsleiter R. Wilhelm Baur, Leiter des Deutschen Buchhandels und Vorsteher des Börsenvereins, Frig. Ebenböck, Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck, Staatsrat Hanns Johst, Präsident der Reichsschrifttumskammer, Karl Pfund, Leiter der Fachgruppe Gebrauchsgraphiker, Hans Schweiger, Reichsbeauftragter für deutsche Formgebung, Dr. Karl Seeliger, Leiter der Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung, Carl Wagner, Erster Vorsteher des Deutschen Buchgewerbevereins.

Die Ausstellung wurde in drei größere Abteilungen gegliedert, deren erste eingehend berichtet über Type, Schnitt, gezeichnete Schrift, Satzbild, Buchseite, handgeschriebenes Buch. Es ist selbstverständlich, daß hier die Meister deutscher Schreibkunst, wie Weiß, Tiemann, Koch, Spemann, Wagner mit besonders vielen Arbeiten vertreten sind. (Wir können an dieser Stelle auf ausführliche Würdigung einzelner Arbeiten verzichten, da die Ausstellung seinerzeit im Börsenblatt behandelt worden ist.)

Die zweite Abteilung geht ein auf die Ausschmückung des Textes, soweit sie nicht allein erfolgt durch die Schrift selbst, und zeigt Illustrationen, Bignetten, Initialen. Gern sieht man hier zahlreiche Originalarbeiten von Meid, Weiß, Pape, Grünwald, Gulbransson u. a.

Die dritte Abteilung endlich gehört wieder dem Äußeren des Buches: Umschlag, Einband, Handeinband. Besonders erfreulich ist die Tatsache, die die Schau zeigt, daß nicht nur der Handeinband hohes künstlerisches Können zeigt, sondern daß auch die Werke des deutschen Buchmarktes in ihrem Originaleinband den gleichen Geist verraten, der deutsche Buchkunst überhaupt auszeichnet.

Die Schau »Deutsche Buchkunst-Ausstellung« fand schon an ihrem Eröffnungstag reges Interesse der Öffentlichkeit, die besonders durch die anerkanntswürdige Mitarbeit der Berliner Presse darauf hingewiesen wurde. Gerade diese ist es auch, die in allen ihren Berichten die Wichtigkeit betont und immer wieder ihre Meinung darüber, daß die Schau ein stolzer Rechenschaftsbericht und Beispiel für zukünftige Arbeit ist, zum Ausdruck bringt. Den Veranstaltern aber gebührt der Dank für die Mühe und Sorgfalt, mit der die Schau erstellt worden ist.

Erich Langenbacher.

## Besondere Vermerke des Absenders in der Aufschrift der Postsendungen, die für deren Behandlung von Bedeutung sind

**Allgemeines.** Erste Voraussetzung für sichere und unverzügerte Beförderung der Postsendungen ist richtige und vollständige Aufschrift des Empfängers. Leider sind die Fälle, in denen die Anschriften den Anforderungen nicht genügen, immer noch recht zahlreich. Die Folge sind verzögerte Zustellung, Unzustellbarkeit, Ausschändigung an namensgleiche Personen und andere die Belange des Absenders und Empfängers ungünstig beeinflussende Unzuträglichkeiten.

Aber auch die besonderen Vermerke in der Aufschrift, die teils durch den Willen des Absenders, teils durch die Eigenart des Inhalts bedingt sind, geben vielfach Anlaß zu unerwünschten Weiterungen, weil sie nicht der vorgeschriebenen Form entsprechen und daher den Zweck nicht klar erkennen lassen; auch werden sie mitunter so wenig auffällig niedergeschrieben, daß sie sich von den übrigen Teilen der Aufschrift nicht genügend abheben und insolge-

dessen in der Eile, mit der die Sendungen behandelt werden müssen, übersehen werden. Es kommt hauptsächlich Nichtbeachtung folgender Vorschriften in Betracht:

1. **Eilboten sendungen.** Vermerk »Durch Eilboten« in der Aufschrift, und zwar möglichst links neben dem Bestimmungsort; bei Paketen und Postgut der gleiche Vermerk auf der Paket- oder Postgutskarte in dem für »besondere Vermerke des Absenders« vorgesehenen schwarz umrandeten Raume. Der Vermerk ist rot zu unterstreichen und die ganze Aufschriftseite ist mit einem liegenden roten Kreuz zu versehen. Diese in die Augen fallende Kennzeichnung ist notwendig, damit die Sendungen am Aufgabeort als Eilboten sendungen leicht erkannt werden können und ihre Sonderbehandlung in vorgeschriebener Weise sichergestellt werden kann. Vermerke wie »Dringend«, »Eilig«, die sich öfter auf den Sendungen